

179/110 [1728 Juni]¹**Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Beat Ludwig Zurlauben betreffend die Erziehung von Beat Fidel Zurlauben und ihre Beziehung zueinander**

C Der Verfasser² hält seinem Bruder³ und dessen Gattin⁴ Undankbarkeit vor. Der Verfasser hatte arrangiert, um ihren Sohn⁵ in Colmar erziehen zu lassen. Doch auf ärztlichen Rat hin musste der Knabe wieder nach Hause geschickt werden, was der Verfasser kritisiert, zumal er selbst als Achtjähriger selbst eine noch grössere Reise unternommen und damals selbst unter Heimweh gelitten hatte. Der Verfasser hält eine gute Bildung für das wertvollste Gut. Der Neffe kann nur davon profitieren, wenn er in einem Kloster oder einer Pension abseits von Zug aufhält, um sich an die Abwesenheit der Mutter zu gewöhnen. Der Verfasser wird seinem Bruder, dem Abbé⁶, dazu Geld zustellen. Der Verfasser droht dem Adressaten, ihm zum letzten Mal geholfen zu haben, wenn er sich weiterhin derart undankbar verhält gegenüber dem Abbé und ihm selbst.

¹ Ermittelt aufgrund der Ankündigung dieses Schreiben in AH 183/194.

² Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

³ Beat Ludwig Zurlauben. Identifikation anhand des Zusammenhangs.

⁴ Maria Anna Burtz von Seethal.

⁵ Beat Fidel Zurlauben.

⁶ Beat Jakob Anton Zurlauben.

AH 179, Bl. 219-220 • Bl. 220^v leer.
Konzept, in französischer Sprache.
